

Carl Spitteler

Eine Einführung in seine Werke

Von Hermann F. Hofmann

Kart. M 1.50 ord., 1.10 no., 1.— bar
Geb. M 2.— ord., 1.50 no., 1.35 bar

kann erst am 10. November zur Ausgabe gelangen.

Die zahlreich eingelaufenen Vorausbestellungen werden dann sofort Erledigung finden.

Ich liefere in beschränkter Anzahl gern in Kommission

bar bis 15. Novbr. auf beiliegendem roten Zettel bestellt mit 40%.

Wandern und Weilen

Ein Wegweiser
durch die Wanderliteratur

Von Heinz Marbitz

Kart. M 1.— ord., —.75 no., —.70 bar
gelangte am 3. November zur Versendung

bar bis 15. Novbr. auf beiliegendem roten Zettel bestellt mit 40%.

Walter Serno, Wanderer-Verlag,
Magdeburg.



Demnächst erscheint:

Lieferung 3

Moderne kirchliche Kunst

in Österreich-Ungarn

gesammelt und herausgegeben

von Dr. Artur Rudolf Hecht.

Lieferung 2 der Abteilung:

**Altäre, Tischler-Arbeiten,
Figurale Plastik, Metall-
geräte etc.**

15 Blätter Lichtdruck in Folio

Preis K 12.— oder M 10.—.

Dieses Werk erscheint in zwanglosen Heften von je 15 Blättern. Jedes Heft wird einzeln abgegeben.

Steht à cond. zu Diensten.

Wien, November 1911.

Anton Schroll & Co.

Ⓜ Mitte November erscheint:

Wo du hingehst . . .

Roman von

Oskar v. Usedom.

400 Seiten; ord. geh. M. 3.50, geb. M. 4.50,
geh. no. M. 2.45, bar M. 2.10, geb. bar M. 2.70 u. 11/10.

In diesem zuerst in der „Kölnischen Zeitung“ veröffentlichten Roman schildert uns der wohlbekannte Verfasser der Romane „Über den Ozean“, „Gebieterin Pflicht“ und „Mannesehre“ den Zwiespalt in der Brust eines liebenden Weibes, das sich in allzu großer Selbstgerechtigkeit nicht getraut, den Platz einzunehmen, an den sein Herz es zieht, weil er vom Schatten einer anderen verdunkelt wird. Wohl ist es ihr auch in dem neuen, selbstgewählten Pflichtentzweige vergönnt, Gutes zu wirken, doch das Glück bleibt ihr fremd und fast muß sie erliegen unter der Last ihrer Bürde. Und als später noch einmal verheißend das Glück ihr zu nahen scheint, da brechen die alten Wunden wieder auf, doch stark und getreu der übernommenen Pflicht wehrt sie der stürmischen Forderung des glückshungrigen Herzens und hält das am Altar gegebene Gelöbniß des Weibes: Wo du hingehst, da will auch ich hingehen . . . Preist also Usedom einerseits in ergreifender Schilderung das durch nichts zu erschütternde Pflichtbewußtsein des Weibes, so sind die Gedanken, die er über Erziehung und Erziehungsfragen ausspricht, nicht minder ernst und tief. Er bittet ernst mahnend, der zarten Menschenpflanze in der Jugend nicht den Sonnenschein vorzuhalten, dessen sie doch so nötig bedarf, um stark und gesund an Leib und Seele heranzuwachsen. Wie nun aber, wenn das Schicksal die Gewalt über solch ein junges Menschenleben in die Hand eines Vaters legt, der dem Alkohol ergeben ist, der sich die Achtung, die ihm ein scharfblickender Sohn aus freien Stücken nicht mehr zugestehen kann, durch Härte und brutale Gewalt zu erzwingen sucht? Welche Kette seelischer Leiden muß dann das Kinderherz gerade in den Jahren tragen, wo es für solche Eindrücke am empfänglichsten ist! Usedom malt uns ein solches Bild, und wir müssen gestehen, es ist düster genug, wird aber gerade deshalb seinen erzieherischen Zweck gewiß nicht verfehlen. Man sollte das Buch jedem Vater, jeder Mutter zu lesen geben, es kann Gutes wirken!

Ich glaube einer guten Aufnahme des Buches sicher sein zu können und bitte die Herren Sortimenten, sich freundlichst dafür zu verwenden!

Leipzig, am 3. November 1911.

Rudolf Eichler.